

Tages-Anzeiger

Die unabhängige schweizerische Tageszeitung

Mittwoch
12. Februar 2014

Fr. 3.50, Ausland: € 3.00 / AZ 8021 Zürich
122. Jahrgang Nr. 35

Fracht Vier Pfleger kümmern sich am Flughafen Zürich um Tiere auf der Durchreise. Heute ist Mäusetag. 13

Verkehr Felix Feurer ging einst zu den SBB, weil er etwas bauen wollte. Sein Werk: Die Zürcher S-Bahn. 17

Gehirn Irgendwann werden uns Computer überflügeln. Das sollten wir nützen. 23



Die SVP will ein Zweiklassensystem für ausländische Arbeitskräfte

Künftig sollen nur noch Hochqualifizierte ihre Familien mit in die Schweiz bringen dürfen.

Von Michael Soukup, Stefan Häne und Patrick Feuz, Bern

Im Abstimmungskampf wurde der SVP vorgeworfen, dass sie den Wortlaut der Masseneinwanderungsinitiative absichtlich allgemein formuliert hätte. Nun hat SVP-Nationalrat Heinz Brand erstmals konkrete Massnahmen formuliert. Mit dem Familiennachzug könne die Einwanderung am effektivsten gesteuert werden, sagt der langjährige Chef des bündnerischen Migrationsamts gegen-

lassen können», sagt Brand.

Der Berner Migrationsrechtler Alberto Achermann gibt dieser Unterscheidung rechtlich wenig Chancen. Den Familiennachzug einzuschränken, sei möglich, aber nur, wenn die Einschränkung für alle gelte, also auch für Spitzenarbeitskräfte. Die betroffenen Branchenverbände beurteilen den SVP-Vorschlag ebenfalls sehr kritisch. Bei Gastro Suisse heisst es: «Dieses drohende Zweiklassensystem ist nicht nur entwürdigend für unsere ausländischen Mitarbeitenden, sondern stellt uns vor erhebliche Rekrutierungsprobleme. Wir können es deshalb nie akzeptieren.» Ähnlich äussert sich Hotellerieuisse: «Auch Arbeitskräfte, die befristet hier arbeiten, sollen das Recht auf Familiennachzug haben.» Es sei nicht nachvollziehbar, wie das Familienleben - das zudem durch die Europäische Menschenrechtskonvention geschützt sei - von der beruflichen Qualifikation abhängig gemacht werden solle.

EU sagt Verhandlungstermin ab

Nach dem Schweizer Votum zur SVP-Initiative hat die EU-Kommission die seit 2007 laufenden Gespräche über einen grenzüberschreitenden Stromhandel ausgesetzt. Wann und ob überhaupt die EU die Verhandlungen wieder aufnimmt, ist unklar. Am kommenden Montag hätten sich die Delegationen der Schweiz und der EU in Brüssel treffen sollen, um die technischen Verhandlungen fortzuführen. Dieser Termin wurde nun aber abgesagt. Das Bundesamt für Energie bestätigt entsprechende TA-Informationen - nicht aber die EU-Seite, welche die Suspendierung in eine diplomatische Sprachregelung zu verpacken versucht.

Umgang mit der Einwanderung

Analyse: Die Schweiz ist in Brüssel isoliert wie nie zuvor. - Seite 2

Reaktionen: Expats drohen mit Warnstreiks. Arbeitgeber befürchten Engpässe. - Seite 2-4

USA: Detroit würde sich über eine Masseneinwanderung freuen. - Seite 6

Talkshows: Roger Köppel konterte auf ARD die deutsche Kritik an der Schweiz. - Seite 23

über dem TA. «Ich denke, dass sich mit der Einschränkung des Familiennachzugs die Zahl der Einwanderer unter diesem Titel jährlich um 30 bis 40 Prozent reduzieren lässt.»

Dabei unterscheidet der SVP-Migrationsexperte zwischen Nieder- und Hochqualifizierten. Arbeitskräfte aus der EU, die in der Gastronomie, im Tourismus, in der Landwirtschaft oder auf dem Bau jeweils für eine einzige Saison arbeiten, sollen künftig nur noch die Kurzaufenthaltsbewilligung ohne Recht auf Familiennachzug erhalten. «Ein Zuger Rohstoffhändler hingegen, der beispielsweise jährlich drei Millionen Franken verdient, wird auch künftig problemlos seine Familien nachkommen

Saab beteiligt sich nicht an Gripen-Kampagne

Die Schweiz stimmt im Mai über den Kauf von 22 Kampfflugzeugen des schwedischen Herstellers Saab ab. Gestern hat Bundesrat Ueli Maurer den Abstimmungskampf für das Referendum über den Gripen-Kauf eröffnet. Der Verteidigungsminister versicherte, dass Saab sich aus der Abstimmung heraushalten werde. Der Saab-Konzern, der schwedische Staat und der Bund hätten sich darauf geeinigt, dass keine Zahlungen von Saab flössen, sagte Maurer, «weder direkt noch indirekt». Auch das Komitee, welches die Ja-Kampagne führt, halte sich an die Vereinbarung. Maurer schloss aber nicht aus, dass bereits Geld von Saab geflossen ist. Dies bestätigte Kampagnenleiter Hans-Peter Wüthrich vom Verein für eine sichere Schweiz. Der «bescheidene» Betrag sei aber im Januar an Saab zurückbezahlt worden. Laut Saab handelte es sich um 200 000 Franken. (SDA) - Seite 5

Der mysteriöse Tod eines Medizinpioniers

Vor vierzig Jahren öffnete Andreas Grüntzig in Zürich erstmals eine verengte Beinschlagader mithilfe seines Ballonkatheters. Mit dem Eingriff legte er den Grundstein für eine heutige Routineverfahren. Allein am Herz führen ihn Ärzte auf der ganzen Welt jährlich weit über eine Million Mal durch. Elf Jahre nach dieser Pionierleistung starb der 46-jährige Arzt in den USA bei einem Flugzeugabsturz. Der «Tages-Anzeiger» hat die letzte halbe Stunde im Privatflieger rekonstruiert und deckt Unstimmigkeiten im offiziellen Untersuchungsbericht auf. Wie sich nun zeigt, war während des Flugs ein wichtiges Instrument ausgefallen, was letztlich dazu führte, dass Pilot Grüntzig die Orientierung verlor. Mit im Flugzeug waren seine 15 Jahre jüngere Ehefrau sowie ihre beiden Hunde. Die neue Analyse verleiht Spekulationen über eine mögliche Sabotage Auftrieb. (fes) - Seite 34

Sotschi 2014

Mit Mut und Stil zum Olympiasieg



Foto: Dylan Martinez (Reuters)

Iouri Podladtchikov gewann gestern in der Halfpipe das Duell gegen Shaun White. Der Zürcher ist der zweite Schweizer Olympiasieger in dieser Disziplin nach Gian Simmen 1998. Er begeisterte vor allem mit dem von ihm kreierten Yolo-Flip. - Seite 44

Heute

Italien Die eigene Partei setzt Premier Letta unter Druck

In Italien bahnt sich eine weitere Regierungskrise an, ihr Ursprung findet sich innerhalb des Partito Democratico: Parteipräsident Matteo Renzi kritisiert öffentlich die Politik der Regierung von Enrico Letta. Dazu verbündet er sich sogar mit Silvio Berlusconi. - Seite 7

Zürich Nach seiner Wahl muss Leutenegger Mandate abgeben

Der neu gewählte Zürcher Stadtrat Filippo Leutenegger (FDP) sitzt in fünf Verwaltungsräten. Sein neues Amt zwingt ihn, diese abzugeben. Zudem hat er wenige Tage vor der Wahl sein Immobilienportal verkauft - laut Insider ist der Zeitpunkt jedoch Zufall. - Seite 13

Geldpolitik Notenbankchefin Yellen hält am Kurs ihres Vorgängers fest

Bei ihrem ersten Auftritt vor dem US-Kongress hat Notenbankchefin Janet Yellen den Kurs der Fed bestätigt: Sie wird die Zinsen weiterhin tief halten und weniger Geld in die Märkte pumpen. Als grösstes Problem der US-Wirtschaft nannte sie den Arbeitsmarkt. - Seite 35

Wirtschaft Nestlé baut den Bereich Gesundheit aus

Nestlé verkauft einen Teil seiner Beteiligung an L'Oréal zurück. Dadurch erhält Nestlé 3,4 Milliarden Euro in bar. Zudem übernimmt er den Westschweizer Hautmittelspezialisten Galderma. Das zeigt, wohin sich der Nahrungsmittelkonzern entwickeln will. - Seite 36

Kommentare & Analysen

«Ein normaler Besuch im Zoo bewirkt mehr als diese Show.»

Susanne Kübler über die öffentliche Giraffen-Obduktion im Kopenhagener Zoo. - Seite 9

Service

Wetter	10
Leserbriefe	11
Todesanzeigen	18
Fernsehprogramme	28, 29
Veranstaltungen	30
Rätsel	33
Börse	38



Abo-Service 044 404 64 64, www.tagesanzeiger.ch/abo

Redaktion 044 248 44 11, redaktion@tages-anzeiger.ch, Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Postadresse: Postfach, 8021 Zürich

Online www.tagesanzeiger.ch, news@newsnet.ch

Inserate Tel. Annahme: 044 248 41 41 (Mo-Fr 8-12 und 13-17 Uhr), www.adbox.ch, inserate@tages-anzeiger.ch

Leserbriefe www.tagesanzeiger.ch/leserforum